



Medienmitteilung des SP Regionalverbands Thun

Nein zum Stempelsteuer-Bschiss!

Sollen nur noch Lohn, Rente und Konsum besteuert werden? Darüber referierte die ehemalige SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen am Freitagabend in der Aula Heimberg im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abstimmung über die Abschaffung der Stempelsteuer. Die Vorlage ist ungerecht und unehrlich, weil sie nur einige wenige Konzerne entlastet und den Mittelstand belastet.

Einleitend zu ihrem Referat erinnerte Margret Kiener Nellen daran, dass in der jüngeren Vergangenheit Bundesrat und Parlament mehrere Abstimmungen verloren haben, die eine steuerliche Entlastung der Unternehmen und der Reichen zur Folge gehabt hätte. Grund dafür sei, dass in der Bevölkerung ein Unbehagen gegenüber solchen Vorhaben bestehe, weil die Vermögenskonzentration in den letzten Jahrzehnten massiv zugenommen habe.

Aufgrund von Steuerprivilegien wuchsen die Dividenden vom Jahr 2000 bis 2020 von 4 auf 80 Milliarden Franken, führte Kiener Nellen aus. Dies als Folge davon, dass das Auszahlen von Dividenden infolge von politischen Entscheiden steuerlich interessanter geworden sei. „Das erklärte Ziel bürgerlicher Politik ist, dass Steuern nur noch über den Lohn, die Rente und den Konsum erhoben werden sollen“, führte Margret Kiener Nellen aus.

Internationale Konzerne profitieren von der Abschaffung der Stempelsteuer

Von der Abschaffung der Stempelsteuer würden gemäss Antwort des Bundesrats auf eine Frage im Parlament nur 55 Grosskonzerne profitieren, die KMU würden leer ausgehen, erläuterte Kiener Nellen. Denn KMU profitieren bei der Gründung einer AG mit einem Kapital bis zu einer Million Franken von einer Freigrenze, bei einer allfälligen Sanierung von einer Freigrenze von bis zu 10 Millionen Franken Kapitalerhöhung.

Das Referendumskomitee kritisiert die Salamitaktik: „Die erste Tranche der Abschaffung der aus drei Teilen bestehenden Stempelsteuer führt zu Einnahmeverlusten von 250 Millionen Franken, die zweite Tranche zu horrenden 1,2 Milliarden Franken.“ Diese Mindereinnahmen hätten zur Folge, dass der Mittelstand über die Einkommens- und Mehrwertsteuern stärker belastet werde, damit die öffentliche Hand ihre Aufgaben wahrnehmen kann – oder dass der Service public abgebaut werde.

Zum gut besuchten Referat mit der ehemaligen Nationalrätin Margret Kiener Nellen in der Aula Heimberg luden die SP Sektionen Heimberg, Steffisburg, Uetendorf und Thun sowie der SP Regionalverband Thun ein. Die SP-Sektionen und der SP Regionalverband Thun wollen weitere gemeinsame Veranstaltungen durchführen, um die SP-Mitglieder in der Region Thun besser miteinander zu vernetzen.

Thun, 10. Januar 2022

Beilage: Foto von Margret Kiener Nellen während ihres Referats (Bildautor: Claudius Domeyer)

Weitere Auskünfte:

- Franz Schori, Co-Präsident SP Regionalverband Thun, 079 544 32 26
- Margret Kiener Nellen, ehemalige SP-Nationalrätin, Bolligen, 079 507 04 76
- www.stempelsteuer-bschiss.ch